

Derohalben solle ein Kriegsmann zu Gott allein sein Zuflucht haben / vnd mit dem Königlichem Propheten David von grund seines Hertzens sagen: Er werd es wol machen. Wol vnd aber wol dem Volck des der Herr ein Gott ist / dann dasselbe wird das Land erben vnd ewiglich darinnen bleiben. Psal. 37.

**Zum siebenzehenden / soll auch ein Kriegsmann sich nicht gewöhnen an den Müßiggang / als der ein Ursprung ist alles bösen / vnd nicht dencken / wann er sich schreiben lassen / daß er darumb nichts mehr arbeiten dürffe / dann er muß ja etwas haben damit er die zeit zubringe / gehet er dann sauffen / spielen / oder sonst schlincken schlandern / so ist schon oben angezeigt / was auß diesem allem vor Vbels vnd Unglück erfolget / soll sich derohalben ein Kriegsmann der Arbeit gang vnd gar nicht / sondern der Faulheit / des raubens vnd des stelens vielmehr schämen. Vnd also haben der alten Römer Soldaten / neben dem Kriegswesen / nit destoweniger ihr Handwerck vnd gebührende Geschäfte getrieben vnd versehen / oder mit anderer Arbeit neben ihrem Soldt etwas zu verdienen vnterstanden / damit sie zu rauben vnd zu stehlen desto weniger Ursach gehabt haben.**

**Vors achtzehende kan ich nit geschweigen / daß sich unsere Teutschen jederzeit einer recht Mannhaften Dierligkeit befüßen / jeso aber schier der meiste Theil zu gar zart vnd Welsch werden wollen / vnd in weichen Kleidern als wann sie zur Hochzeit gehen solten / auffgezogen kommen / wie sollen aber solche Weichling hitz oder kält vertragen? wie sollen sie etwas ausstehen / die da lieber den Diefem / als das Pulver riechen? wie sollen sie mit ihren Geißfüßigen absatz Schuhen steiff vnd fest stehen / daß sie nit mit einem Finger vmbgestossen werden? Auß mit dieser Welschen Hoffart / die einen Teutschen Mann nur schändet. Sie selbst gewinnen nicht viel darmit / was sollen dann wir damit außrichten / die wir vns von Natur wenig in diesen frembden Pracht zuschicken wissen?**

**Zum neunzehenden / weil Gott ein Gott des Friedens / der Teuffel aber ein Zerstörer vnd Hadermann ist / als sol beydes der Hauptleut vnd Kriegsknecht end vnd hauptzweck allein zum Frieden gerichtet seyn / dann wir Kriegen ja nicht vmb des Kriegs / sondern vmb des Friedens willen / damit wir vor vnsern Feinden sicher vnd in guter ruhe leben / vnd Gott vngehindert dienen mögen. Hierwider nun sündigen alle die jenigen / die den Krieg mit fleiß auffziehen / vnd etwan aus Furcht / daß er nicht so bald ein Loch bekomme / gute Gelegenheit / denselben ohne grosse Mühe vnd mit Vortheil zuenden / ungeacht außser Hand lassen / nur damit sie lang Besoldung bekommen / vnd in trüben Wassern zu fischen haben. Item die da Knecht nach wolseylung werben / welche hernach**

hernach.